

## Kreuze in unserer Pfarrgemeinde

Es ist ein altes Zeugnis christlichen Glaubens, dass in den Landschaftsfluren Kreuze aufgestellt wurden. In vorchristlicher Zeit stellte der senkrechte Balken des Kreuzes die Verbindung von Himmel und Erde dar, der waagerechte Balken die Erd- und Wasserfläche. Durch die Kreuzigung Christi wurde das Kreuz als Heilszeichen des Christentums übernommen.

Da das Kreuz als Symbol des Glaubens dargestellt wurde, hatte es gleichzeitig die Symbolkraft gegen die Kraft des Bösen in sich und wurde von daher auch als Symbol für die Gefahrenabwehr verwendet. Dies ist sicherlich auch die Herleitung des Symbols des Kreuzes als Wege- oder Flurkreuz. Die Wegekreuze sollten somit gegen die Gefahren auf den Wegen schützen, die Flurkreuze dagegen die Flur, den Wald, die Äcker und die Wiesen und gleichzeitig auch den Gläubigen zur Andacht oder zum Gebet mahnen.

Wegekreuze dienten als Hinweis auf Wegekrenzungen oder auf schwierige und gefährliche Stellen. Teilweise wurden sie auch an Stellen aufgestellt, an denen Unfälle oder Verbrechen geschehen waren oder an derer bestimmten Personen gedacht werden sollte, in solchen Fällen u.U. auch als Sühnekreuz. oder Gedenkkreuz.

Die Flurkreuze wurden in der Regel in allen vier Himmelsrichtungen einer Ortschaft aufgestellt und sollten damit insbesondere gegen die Wettergefahren schützen. Aus diesem Grunde wurden früher umfangreiche Flurprozessionen begangen. In abgewandelter Form gibt es diese auch heute noch, z.B. die Hagel(Urbanus)-Prozession in den Kirchorten Emmerke und Klein Escherde, die heute wechselweise gemeinsam durchgeführt wird oder die Antoniusprozession in Sorsum. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite <https://www.kaki-gw.de/> unter der Rubrik „Unsere Pfarrei/Eigene Feste im Kirchenjahr“.

In unserer Pfarrgemeinde sind in den einzelnen Kirchorten ebenfalls noch Wege- und Flurkreuze vorhanden. Die Standorte finden Sie auf <https://www.kaki-gw.de/> unter „Unsere Pfarrei/Unsere Kirchorte“ siehe auch <https://www.kaki-gw.de/unsere-pfarrei/kirchorte-im-gueldenen-winkel/>

Nachstehend sind die in der Karte markierten Kreuze im Bild vorgestellt und auch näher beschrieben:

## Himmelsthür:

*In Himmelsthür sind insgesamt 7 Kreuze vorhanden.*

### 1. Kreuz

Dieses Steinkreuz befindet am westl. Ortsausgang von Himmelsthür an der Ecke Linnenkamp/Eggers Hof. Auf der Rückseite ist die Jahreszahl 1884 eingemeißelt; dass Kreuz ist ca. 2,00 m hoch und wahrscheinlich ohne den früher vorhandenen Sockel gesetzt worden.



## 2. Kreuz

Es handelt sich um ein Holzkreuz, dass 1997 auf dem alten Friedhof neu aufgestellt worden ist. Es ist ca. 4,00 m hoch ist. Es befindet sich auf dem alten Friedhof am westl. Ortsausgang am Linnenkamp/Ecke Schleitweg. Es trägt im unteren Bereich die Jahreszahl 1997 und im oberen Bereich das Monogramm X + P für Jesus Christus (=Chi-Rho, auch als Konstantinisches Kreuz bezeichnet).



### 3. Kreuz

Dieses Flurkreuz steht am ehemals nördl. Ortsrand am Linnenkamp gegenüber der Einmündung der Silberfinderstraße. Es besteht aus Holz und ist im Jahre 2012 neu aufgestellt worden. Es ist mit der Strahlensonne und dem Alpha und Omega (erster und letzter Buchstabe im griechischen Alphabet) und steht für Gott und für Christus als dem Ersten und Letzten.



#### 4. Kreuz

An der Ecke Breslauer Straße / Jahnstraße steht ein weiteres Steinkreuz. eine Altersangabe ist nicht vorhanden, es kann aber davon ausgegangen werden, dass das Kreuz aus dem 19. Jh. ist.. Es steht am ehemals südöstlichen Ortsrand, hat keinen Sockel und ist 3,00 m hoch. Es trägt im oberen Bereich das Monogramm X + P für Jesus Christus (=Chi-Rho, auch als Konstantinisches Kreuz bezeichnet).



## 5. Kreuz

An der südwestlichen Ortsrand steht ein steinernes Kreuz, das ca. 3,80 m hoch ist. Es befindet sich Ecke Hildesheimer Straße / Obere Dorfstraße auf einer Verkehrsinsel. Eine Jahreszahl ist nicht auszumachen, es dürfte aber aufgrund der Beschaffenheit aus der Mitte des 19. Jh. sein.



## 6. Kreuz

Das jüngste Kreuz befindet sich vor der St. Martinus Kirche in Himmelsthür an der Ecke Schulstraße / Untere Dorfstraße. Es wurde 2012 aufgestellt und geweiht. Es ist aus Holz und trägt neben der Strahlensonne die Jahreszahl 2012 sowie die Buchstaben Alpha und Omega (erster und letzter Buchstabe im griechischen Alphabet), die für Gott und für Christus als dem Ersten und Letzten stehen.



## 7. Kreuz

Dieses Kreuz steht auf dem Gallberg südlich von Himmelsthür und diente als Prozessionskreuz für die Hagelfeierprozession. Es ist aus Holz, ca. 4 m hoch und trägt neben der Jahreszahl 1995 eine Strahlensonne sowie die Buchstaben Alpha und Omega (erster und letzter Buchstabe im griechischen Alphabet), die für Gott und für Christus als dem Ersten und Letzten stehen. Es wurde im Jahre 1995 hier feierlich aufgestellt und geweiht.





## Sorsum:

*In Sorsum sind insgesamt 7 Kreuze vorhanden*

### 1.Kreuz

Das Flurkreuz am früheren nördlichen Dorfrand steht an der Sorsumer Hauptstraße/Ecke Morgenstern. Es ist aus Stein, ca. 3,00 m hoch und wurde 1860 aufgestellt und 1977 restauriert. Im Sockel trägt es die Inschrift „**Siehe an das Kreuz des Erlösers und hasse die Sünde**“.



## 2. Kreuz

Am östlichen Ende des früheren Ortes steht das steinerne Kreuz am Schildweg/Ecke Sackstraße. Aufgestellt wurde es ebenfalls 1860, es ist auch ca. 3,00 m hoch und trägt im Sockel die Inschrift: „**Wir rühmen uns nur im Kreuze des Erlösers**“



### 3. Kreuz

Das Kreuz am früheren südlichen Ortsrand von Sorsum steht an der Sorsumer Hauptstraße/Ecke Reitweg. Das Kreuz ist ebenfalls aus Stein und ca. 3,00 m hoch und wurde ebenfalls 1860 aufgestellt. Die Inschrift lautet: „**Im Kreuz allein ist Heil und Erlösung**“.



#### 4. Kreuz

Am Westrand des Dorfes befindet sich das sogenannte „Klöpper-Kreuz“ in der Straße Hinter dem Dorfe gegenüber der Brückenstraße. In der Festschrift „100 Jahre St. Kunibert Sorsum“ ist dieses Kreuz wie folgt beschrieben:

„Es stammt aus dem Jahre 1829 und wurde von Joachim Klöpfer errichtet, dem Mitglied einer viele Jahrhunderte lang bedeutenden Bauernfamilie in Sorsum. Mit der Stiftung dieses Kreuzes wollte der damalige Hofinhaber an das unglückliche Schicksal seines älteren Bruders Heinrich (1786-1812) erinnern, der mit Napoleons Truppen nach Russland ziehen musste. Dort wurde er durch einen Lanzenstich tödlich verwundet und verlor sein ihm sonst zustehendes Hoferbe. In der Kreuzinschrift wird ein weiterer Heinrich Klöpfer aufgeführt, der 1943 ebenfalls in Russland gefallen ist“.



Das steinerne Kreuz ist ca. 4,20 m hoch. Auf der Vorderseite ist folgende Inschrift angebracht: „**Gedencke O Mensch an Jesum Deinen Gekreuzigten Heyland**“. Weiter steht dort: „Zur Erinnerung an Heinrich Klöpffer geb. 1785 gef. 1812 in Russland“ sowie „Heinrich Klöpffer geb. 20.09.1894 gef. 17.11.1943 in Russland“. Auf der Rückseite ist vermerkt: „Errichtet 1829 Christof Klöpffer – erneuert 1959 Joseph Klöpffer“



Von Frau Dr. Helga Stein aus Sorsum erhielten wir dazu noch folgende Hinweise:

In seiner Arbeit über das Kriegsgedenken in Hildesheim, 2006 vermutet der Autor Hartmut Häger: „Offenbar handelt es sich um Kreuze, die in Serie angefertigt wurden.“ Die Vorlage war das ehemalige Lucienvörder Kreuz, das heute auf dem Domfriedhof steht.

Im Tagebuch von 1822-1833 vermerkt Hermann Adolph Lüntzel, Justizrat und Mitbegründer Der Museumsvereins und des Roemer-Museum, verschiedene denkwürdige Ereignisse in Hildesheim. Zum Gedenkkreuz hinter dem Dorfe in Sorsum schreibt er:

„Neulich wurde für einen frommen Akermann zu Sorsum das bei Lucienwörde stehende Crucifix in Stein wiederholt. Es durfte nun aber auch nicht das Geringste anders sein; Alles mußte nach Zöllen und Linien nachgemeßen, der Stein grade da, wo er am Muster zusammengesetzt, zusammengefügt werden. Man hatte mit großen Kosten einen Blok aus dem Braunschweigschen herschleppen müßen. So wiederholt sich noch jetzt das Festhalten an einem alten heiligen Typus. Man hätte es ohne Zweifel beßer und wohlfeiler machen können.“

## 5. Kreuz

Ein weiteres Kreuz ist auf dem Grundstück der Familie Wächter, Zugang von der Straße Hinter dem Dorfe, aufgestellt, welches früher in der Nähe der heutigen Diakonischen Werke stand. In der Festschrift „100 Jahre St. Kunibert Sorsum“ ist dieses Kreuz wie folgt beschrieben:

„Es steht seit 1885 auf dem Grundstück der Familie Wächter (Krugstr. 7) und unterscheidet sich auch in der äußeren Form von allen anderen Kreuzen. Ursprünglich befand es sich oberhalb der Diakonischen Werke am Waldrand des Finkenberges und diente über 100 Jahre als 1. Stationskrenz für die Urbanusprozession am 25. Mai. Mitte der 70er Jahre wurde es mutwillig zerstört; später ließ es die Familie Wächter restaurieren, wobei dem Steinmetz wegen des hohen Beschädigungsgrades viel Geschick und Zeit abverlangt wurden.



Das Kreuz stammt aus dem Jahre 1838 und erinnert an den jüngsten Sohn von insgesamt 6 Kindern des Landwirts Heinrich Fründt und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Hartje, die vor den Familien Aue und Marheineke den heutigen Wächterschen Hof besaßen. Der Junge, von dem weder Geburtsdatum noch Vorname aus Archiven zu erfahren sind, soll im Alter von ca. 18 Jahren im Jahre 1837 im Finkenberg bei einem Duell tödlich verletzt worden sein. Das letzte mag verwundern, doch zur damaligen Zeit empfand man allgemein einen solchen Tod oder eine solche Tat als Schande, und eine Bestattung auf dem Ortsfriedhof war undenkbar. Die Familie Fründt hatte ein Jahr zuvor bereits ein Schicksalsschlag getroffen, denn mit dem Sohn Franz Ferdinand (Kreuzinschrift: 1822-1836) war ein weiteres Mitglied sehr früh verstorben. Eine mündlich Überlieferung, es habe sich bei diesem Duell um einen Bruderstreit gehandelt, hat wegen der mysteriösen Umstände einiges für sich, ließ sich jedoch nicht belegen.“

Das steinerne Kreuz ist ca. 2,20 hoch und trägt auf der Vorderseite die Inschrift: „Hier ruht in Gott neben seinen vier Geschwistern Franz Ferndinand Fründt geb. d. 12 Oct. 1822 - gest. d. 12. Januar 1836“. Auf der Rückseite ist vermerkt: „Ihrem letzten und unvergeßlichen Sohne gewidmet von den tief gebeugten Eltern Heinr. Fründt & El. Fründt geb. Hartje 1838“



## 6. Kreuz

Ein Wegekreuz steht am Ende der Kreisstraße K108 kurz vor der B1. Dieses Kreuz besteht aus Stein und ist ca. 3,00 m hoch. Es stand ursprünglich an der ehemaligen Kreuzung der B1 mit der Straße zwischen Emmerke und Sorsum. Beim Ausbau der B 1 wurde es an die jetzige Stelle versetzt. Auf der Vorderseite sind die Zeichen „INRI“ (ESVS NAZARENVS REX IVDAORVM =Jesus von Nazareth, König der Juden) und „IHS“ (die griechische Übersetzung der Zusammenfassung des Namen Jesus I= Iota / H = Eta / S = Sigma) eingemeißelt, auf der Rückseite in geschwungener Schrift die Jahreszahl 1866.



## 7. Kreuz

Ein weiteres Kreuz steht in der Gemarkung unterhalb der Brücke die zwischen Sorsum und Groß Escherde durch die Feldmark führt. Es handelt sich um ein Steinkreuz von 1878, welches ca. 3,00 m hoch ist. Es trägt im Sockel auf der Vorderseite die Inschrift „**O, Kreuz, einzige Halterug der Christenheit ...**“ (das weitere ist nicht mehr lesbar) und auf der Rückseite die Jahreszahl 1878. Auf der Vorderseite sind die Zeichen „INRI“ (ESVS NAZARENVS REX IVDAORVM =Jesus von Nazareth, König der Juden) und „IHS“ (die griechische Übersetzung der Zusammenfassung des Namen Jesus I= Iota / H = Eta / S = Sigma) eingemeißelt,



## **Emmerke:**

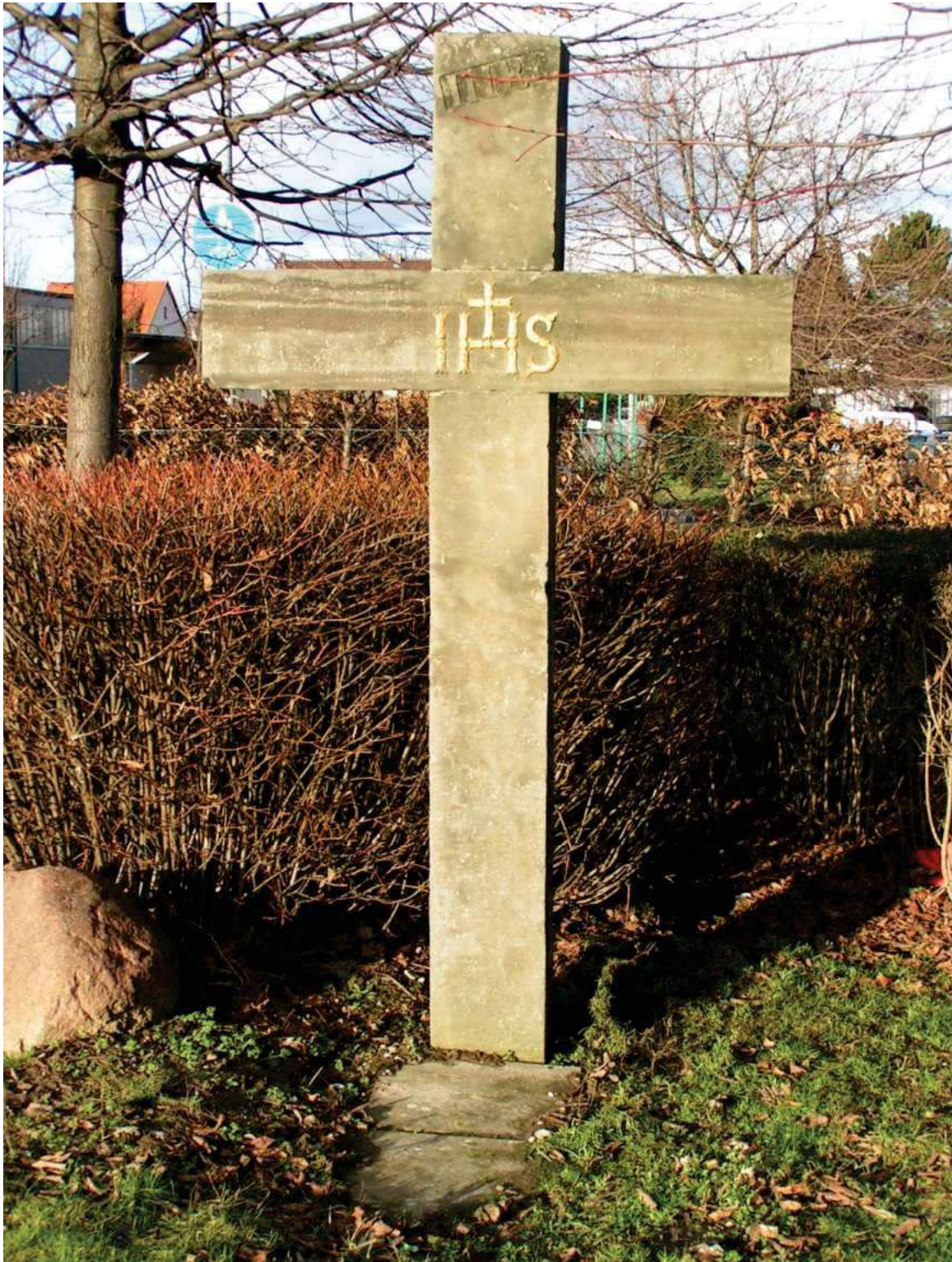
### ***In Emmerke zählen wir insgesamt 8 Kreuze.***

Die Beschreibungen stammen teilweise aus der von der Ortsheimatpflege in Emmerke 2011 erstellten Broschüre „Ehrenmale, Feldkreuze, Gedenk- und Grenzsteine in Emmerke“.

Mit der „Bauernbefreiung“ sind die Ablösungsgesetze, Gemeinheitsteilung und Verkoppelung, auch unter dem Namen „Agrarreform“, zusammengefasst. In der Gemeinheitsteilung und Verkoppelung (Flurbereinigung) sind alle Äcker, Wiesen, Straßen, Wege und Gemeinheitsplätze neu festgelegt worden. Dabei haben unsere Vorfahren auch an Plätze für Wegkreuze gedacht, die hier aufgeführt sind. So kommt es, dass fast alle Wegkreuze nach 1855 errichtet wurden, da in diesem Jahr die Regulierung abgeschlossen war und von allen Emmerker Beteiligten unterschrieben wurde.

## 1. Kreuz

Das am Dorfeingang stehende Wegkreuz wurde 1855 an dieser Stelle errichtet. Auch dieses Kreuz wurde als Station für die im Dorf durchgeführten Prozessionen benutzt. Da es damals direkt an der alten Heerstraße, Abzweig Bahnhofstraße, am Dorfeingang, stand, sollte es den Vorbeifahrenden den Segen des Allmächtigen bringen. Auch hier wurde eine Linde gepflanzt, die bis 2004 an dieser Stelle stand. Eine Inschrift am unteren Teil des Kreuzes ist nicht mehr zu erkennen. Vermutlich ist durch Erdanschüttungen dieser Teil verdeckt worden.



## 2. Kreuz

Dieses Wegkreuz wurde 1856 am Dorfeingang aufgestellt. Um 1880 baute der Viehhändler Wilhelm Olms (\*20.4.1859 +9.2.1926) sein Haus dahinter und sein Sohn betrieb danach darin eine Schlachterei. Bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde das Stationskreuz bei der Hagelfeier-Prozession benutzt und von den anliegenden Hausbewohnern gepflegt und instandgehalten. Heute vom Uhrmachermeister Gerd Sandtvos.

Die Inschrift auf dem unteren Sockelstück lautet: „**Gedenk O Mensch an Jesum  
Deinem gekreuzigten Heiland**“.



### 3. Kreuz

Dieses steinerne Wegkreuz wurde 1856 an diese Stelle gesetzt, als Stationskreuz für die im Laufe des Kirchenjahres stattfindenden Prozessionen. Dies waren die Himmelfahrts-, Fronleichnam- und Hagel-feier- Prozessionen. Die auf dem Platz stehenden Linden sind auch in jenem Jahr gepflanzt worden.

Die Inschrift auf dem unteren Sockelstück lautet "***Gedenk O Mensch an den Gekreuzigten Heiland***"



#### 4. Kreuz

Dieses Wegkreuz ist 1856 am Dorfrand errichtet worden. Noch heute wird es als Station bei der Hagelfeier-Prozession benutzt. Die Prozession, die jährlich von Emmerke nach Klein Escherde, im Wechsel auch umgekehrt durchgeführt wird, macht hier Station, um für eine gute Ernte und Schutz vor Unglück und Katastrophen zu beten.

Die Inschrift auf dem unteren Sockelstück lautet "***Gedenk O Mensch an den Gekreuzigten Heiland***"



## 5. Kreuz

Genaugenommen handelt es sich hierbei um einen Grabstein aus dem Jahre 1881, der ca. 1,50 m hoch ist. Dieser Grabstein wurde in den 1920er Jahren an den Wegrand am Ende der Sportallee, in der Nähe des alten Wehres, versetzt. Er diente bei der Hagelfeierprozession als Stationskreuz. Im Volksmund wird folgende Geschichte darüber erzählt:

*„An dieser Stelle stand bis in die 20er Jahre ein eisernes Kreuz als Station bei der Hagelfeierprozession. Es war alt und schon sehr verrostet. Beim Spielen setzte sich ein Junge aus dem Dorf auf einen Querbalken und dieser brach ab. Die Hagelfeier stand vor der Tür und ein neues Kreuz konnte nicht mehr bestellt werden, auch waren die Zeiten durch die Weltwirtschaftskrise sehr schlecht. Der Kirchenvorstand mit dem Bauern Bernard Telgmann II (1874-1937) beschloss, den alten Grabstein des Bauern Bernard Telgmann I dort hinzustellen. Die Inschrift auf dem Grabstein lautete: **„Hier ruht in Gott Bernard Telgmann geb. 15. Mai 1803 gest. 8. Dez. 1881“** und auf der Rückseite das Symbol **„R.I.P.“**- requiescat in pace- Er ruhe in Frieden“.*





## 6. Kreuz

An der Hauptstraße / Ecke Fichtestraße hängt in einem gemauerten Unterstand das Kreuz welches bis 1912 in der Emmerker St. Martinus Kirche hing. Es dient heute als Prozessionskreuz und zeigt neben dem gekreuzigten Heiland seine Mutter Maria und Maria Magdalena. Früher stand hier ein einfaches Holzkreuz.



## 7. Kreuz

Dieses Wegekreuz ist von 1866 und steht am Ende des Mittelweges "in der Haeser" unterhalb des Osterberges in der Nähe des Prozessionsgrabens Richtung nach Groß Giesen. Es diente als Stationskreuz für die Hagelfeier-Prozession, um ca. 1990 wurde es von der Bauernschaft auf den heutigen Platz umgesetzt.

Die Inschrift auf dem Sockelstück lautet: „Christus ist gekreuzigt worden für unsere Missetaten“



## 8. Kreuz

Bei dieser Prozessionsstation der früheren Hagelfeierprozession in der östl. vom Dorf befindlichen Feldmark handelt es sich um einen Grabstein, der viel Ähnlichkeit mit dem Grabstein im Escherder Kirchweg in Klein Escherde hat (siehe auch unter Klein Escherde 4. Kreuz). Er steht in der Verlängerung der Max-Seeboth-Str. Richtung Osterberg am „Rottweg“, der unterhalb des Osterberges von Nord nach Süd verläuft, in der oberen Feldmark.

Seit über 100 Jahren wurde dieser Stein als Stationskreuz bei der Hagelfeierprozession benutzt . Bis ins Jahr 2000 war er so tief eingegraben, dass er als Grabstein nicht zu erkennen war, dies kann man an der hellen Färbung der Unterseite heute noch sehen. Im Jahre 2000 wurde der Stein unter der Regie vom Ortsheimatpfleger Josef Salland angehoben, gereinigt, konserviert und in die heutige Lage gesetzt. Nach Recherchen der Ortsheimatpflege handelt es sich um einen Grabstein aus der Barockzeit.

Die Person, für die er gefertigt wurde, muss sehr wohlhabend gewesen sein, denn einfache Einwohner aus Emmerke konnten sich solch einen Stein nicht leisten. Mittig auf dem Oberteil des Steines ist die Darstellung Christus am Kreuz, oberhalb ein Engelskopf mit nach unten verschränkten Flügeln. Dieser weist auf die Verbundenheit mit dem Paradies hin. Daneben Ornamente und Verzierungen, die auch symbolische Bedeutungen haben.

Links knien ein Mann und eine Frau auf einem Felsen, sie blicken mit gefalteten Händen zu ihrem Erlöser auf, rechts eine männliche Person in der gleichen Haltung.

Unten ist ein Medaillon im Lorbeerkranz mit folgender Inschrift:

*„ELISABET MARHEINEKEN GEBOREN ANNO 1725 DEN 28TEN FEB  
GESTORBEN IHRES ALTERS 36 (86)? JAHR - R.J.P.“*

(R.J.P.- requiescat in pace- Sie ruhe in Frieden)





## Klein Escherde:

*In Klein Escherde befinden sich insgesamt 6 Kreuze bzw. Steinkreuze.*

### 1. Kreuz

Eines am südlichen Ortsausgang auf der ortsabgewandten Seite der B1. Es ist aus Stein und ca. 3,00 m hoch.

Es trägt auf der Vorderseite am Sockel die Inschrift: „**Gedenk O Mensch An Jesum Deinen Gekreuzigten Heiland**“

Auf der Rückseite ist die Jahreszahl 1869 vermerkt.



## 2. Kreuz

Ein weiteres befindet sich am nördlichen Ortsausgang am Ende der Akazienstraße. Es ist ca. 3,00 m hoch und aus Stein.

Es trägt auf der Vorderseite am Sockel die Inschrift: „**Gedenke** ... (nicht lesbar)

Auf der Rückseite ist die Jahreszahl 1874 vermerkt.



### 3. Kreuz

Hier handelt es sich um ein auf einer Steinplatte plastisch hervorgearbeitetes Kreuz mit ca. 1,60 m Höhe. Auf der Vorderseite ist auf der linken Seite „E“ und darunter „18“ auf der rechten Seite ein „P“ und darunter die Zahl „20“ eingemeißelt. Was die Buchstaben bedeuten ist nicht bekannt. Die Platte steht am westlichen Ortsrand Richtung Heyersum und wurde 1965 hierher versetzt.



#### 4. Kreuz

Genaugenommen handelt es sich um einen Grabstein aus der Barockzeit vom ehemaligen Friedhof, der wahrscheinlich nach 1875 an seinen heutigen Standort gesetzt wurde und bei der Hagelprozession als Stationskrenz diente. Der Stein ist ca. 1,00 m hoch.

Es zeigt auf der Vorderseite im Barockstil ein Kruzifix mit den Trauernden; über allem schwebt ein beschützender Engel.



Auf der Rückseite ist ein Bibeltext aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an Timotheus in erhabenen Buchstaben: „ICH HABE DEN GUTEN KAMPF GEKEMPFT – ICH HABE DEN LAUF VOLLENDET – ICH HABE DEN GLAUBEN BEWAHRET – HINFORT IST MIR HINGELEGET DIE CROWN DER GERECHTIGKEIT WELCHE MIR GEBEN WIRT DER HERR AN JENEM TAG - DER GERECHTE RICHTER“



## 5. Kreuz

Dieser Kreuzstein südl. vom Dorf in Richtung Escherberg war früher die 2. Station bei der Hagelprozession. Er ist ca. 1,20 m hoch und datiert von 1839. Bis 1967 stand dieser Stein im Holzweg „Auf der Rhode“ und wurde anschließend auf den heutigen Platz „In die Recke“ umgesetzt.



## 6. Kreuz

Das Kreuz befindet sich ebenfalls am nördlichen Ortsausgang Richtung Westen auf dem Friedhof. Dieses Metallkreuz wurde von dem in Klein Escherde geborenen Benediktinermönch Pater Abraham aus der Abtei Königsmünster, der dort als Schmied tätig ist, erstellt. Die Materialien wurden von der Pfarrgemeinde getragen, während die Schmiedekunst von Pater Abraham, aufgrund seiner Verbundenheit zur Kirchengemeinde Kleine Escherde, gestiftet wurde. Es hat eine Höhe von ca. 3,50m und wurde am 25.04.2009 aufgestellt und geweiht.



*Autor und Fotos: Jürgen Beitz*